

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

32 (20.1.1931) Abendausgabe

Was geht am Soracte vor?

Ueber Nacht bildet sich ein heisser See, es sinkt nach Schwefel und eine Rutengängerin entdeckt eine versunkene Stadt

von Gustav W. Eberlein, Rom.

Bisher hatte der Soracte, der wie ein etwas groß geratener, kahler Mann in der Campagna steht, nur sozusagen literarische Bedeutung. Er war als der schönste Berg, als das Muster, das Ideal eines Berges, aber in den Reisedbüchern wird er kaum erwähnt, kein Ausflugsführer hat seinen brontolaurierten Schädel, die Eisenbahnen sind ihm im weitem Bogen aus und die Straßen führen an ihm vorbei vor Schrecken auf. Schau einer zu, wie er sich verändert hat!

Das alles wird sich nun ändern. Rom ist in hellem Aufruhr. Es regnet auf den Soracte.

Wir hatten schon Grund zu der Vermutung, daß die alten Römer, die reichlichen Herren des Landes, nicht so furchtbar waren wie die Straßen, die Eisenbahnen und die Räder. Sie hatten nicht die wolkigen Gänge der Saurierbranten angefüllt, und es war nicht ihnen, die sie im Jahre 1887, daß es nach Ueberwindung des jenseitigen Berges, das vor Rom lag, dessen Herkunft nicht kennen und dessen Schrift zu enträtseln die Gelehrten sich bemüht haben, daß die Spuren des Feindes vernichtet. Man hat Capena lag, die mächtige Stadt, die großer Gegenspielerin der Welt. Verjüngt und verschollen ...

Wie weit — wie sagte ich? Nein, nicht wußten muß es sein. Vor ein paar Wochen kam eine Zauberin ...

Wie weit — wie sagte ich? Nein, nicht wußten muß es sein. Vor ein paar Wochen kam eine Zauberin ...

Wie weit — wie sagte ich? Nein, nicht wußten muß es sein. Vor ein paar Wochen kam eine Zauberin ...

Die Signorina Nataloni schließt, in einer eminent archäologischen Gegend. Der Bodesta wird aufmerksam, gibt ihr Arbeiter an die Hand. Sie legen eine antike Straße aus weißem Marmor bloß, sie fördern ein Tor aus Marmor zu ...

Und es geschieht das Wunder: der Generaldirektor des römischen Thermennuleums und der Ausgrabungen in der Provinz Latium nicht auf die Gelehrten der Schulwissenschaft, er zuckt nicht maßlos mit den Mundwinkeln, sondern macht sich auf und nimmt die Rutengängerin in aller Form als ebenbürtige Mitarbeiterin in seine Dienste. Die neugebildete Gesellschaft „Radiogeometrie“ ist begeistert über diesen neuen Geist in einem so trodenen Fach, sie erklärt, daß sie unter Ablehnung aller verschwommenen Ideen und überflüssiger Erscheinungen von der Brauchbarkeit der Rutengängerin überzeugt sei, und es sich zur Aufgabe mache, auf diesem Wege dem Vaterland alle Rohstoffe, die ihm fehlen, zu erschließen. Archäologie, Hydrologie, Bergbau, Kalkwirtschaf, Vulkanologie, Ingenieure reichen sich die Hand: ans Werk!

Der Tag der amtlichen Probe kommt. Die Mitarbeit und Kontrolle prominenter Persönlichkeiten schießt jeden Schwundel aus. Geleitet von einer Schar talentvoller Arbeiter, die nicht Hülfe und nicht See fürchten, machen sich die Entdecker auf den Weg. Weit bleiben die Automobile zurück. Es ist kalt, aber alles fiebernd vor Erwartung. Signorina Domenica sieht ganz vernünftig aus, mittelgroß, fest und gesund, Entschlossenheit unter der Basennähe. Sie bricht einen Dornzweig, einen silbernen Olivenzweig, im Handumdrehen ist die Grabel fertig. Ein paar Schritte, ein bisschen Jidjad, da geht sie schon zusammen: Hier! Die Arbeiter schlagen einen Pfahl ein. Zehn Schritte nach beiden Seiten: Hier! Hier! Das Rechte

ist abgesteckt. Ein Grab also, sagt der Generaldirektor, Professor Moretti. Was ist darinnen?

Man legt ein Stück Gold, Bronze, Glas, einen Knochen, einen Tonherden auf die rutenhaltende Faust und sofort erfolgt die Antwort: Knochen, Stein und Metall! Eine Stange wird über dem Fundort in die Erde gesteckt, die Rutengängerin streift daran mit der Ruten oder einem goldenen Ring langsam herab, bis sie plötzlich nicht weiterläßt, von einer unüberwindlichen Kraft gehemmt. Der Zwischenraum bis zur Erde und der trübsamen Stelle wird ausgemessen, die Erfahrung lehrt, daß eine Handspanne ungefähr 2 Metern Tiefe entspricht, die Zauberin — die Bauern bestechen nun einmal auf dieser Bezeichnung — gibt an: 3 Meter 50 Zentimeter. Und auf 3.50 Meter Tiefe kommt ein etruskisches Grab zum Vorschein.

Wir alle sind erschüttert. Unerklärlich! murmeln die Gelehrten. „Jetzt werde ich Ihnen die Freude machen“, sagt Signorina Domenica, die unbeeindruckt weitergeht, „Fresken und Graffiti zu sehen!“ Graffiti heißt man die eigentümlichen „Kragmalereien“, wie man sie in Totenstätten nicht selten findet. Die Arbeiter sind wie besessen vor Schatzgräberarbeit. Bald klingt es höhl — Capena steigt ans Licht. Die alte Etruskische Stadt Capena!

Die Kunde fliegt nach Rom. Telegramme an Mussolini. Schon ist ein Zimmer des kleinen Rathauses von Vespignano mit Fundgegenständen vollgestopft. Und schon haben die Vespignanesen ihren Ort in taumelndem Stolz umgetauft: Capena! Capena! Hier ist man an den Mauern, Straße nach Capena. Von Capena zum See! Unbegreiflich, daß nicht einmal so etwas den alten Soracte rührt. Er schaut auf die aufgeregten Schiffe herunter wie ein unbeteiligter Saurier.

Das Paradies der Räuber / von Karl Sigdor.

Englischen Meldungen zufolge sind allein im vergangenen Jahre in China 30 000 Menschen durch Räuber umgekommen.

Man muß in der europäischen Geschichte schon bis auf den Dreißigjährigen Krieg zurückgehen, um wenigstens einen annähernden Maßstab dafür zu finden, was nun schon seit Jahren in China geschieht. Die ungeheure Größe des 400-Millionen-Reiches macht eine Befriedung durch eine an sich nicht allzu starke Zentralgewalt fast unmöglich. Immer wieder fladert in einer oder einer Reihe von entlegenen Provinzen der Aufruhr auf, findet sich irgendein Gläubiger oder Hochstapler großen Stils, der verhungerte Bauern um sich sammelt und gegen reiche Millionenstädte loszieht. Ob dieser Herr sich nun General nennt oder einfach Zivilist und Haupt einer Räuberbande bleibt, ändert an den Thaten nicht viel. Eine breite Blutspur, unzählige ruinierte Existenzen, zahllose Tote zeigen seinen Weg, fast immer kommen die Regierungstruppen zu spät, wenn sie überhaupt kommen, oder sie gehen gar, der besseren finanziellen Chancen wegen, zu dem kühnen Privatunternehmer über. Es ist immer dasselbe: Ueberfall einer nichtsahnenden Stadt, Mord, Plünderung bis aufs Heubündel, dann Brand an allen vier Ecken und Mitschleppung von Geiseln, die wie Vieh erschlagen werden, wenn nicht zu rechter Zeit das hohe Lösegeld kommt.

Raub und Menschenraub waren in China zu allen Zeiten gang und gäbe. Als der Schreiber dieser Zeilen vor Jahren den Kanonfluh hinauffuhr, da stand an der Glasfront voll von Gewehren, bereit zum Angriff, freilich für den Ernstfall meist nur eine Klappe. Denn die Lieben Räuber hatten eine Methode, bei der der gute Europäer doch zu spät kam. Sie gingen einfach als zahlende Zwischenbedienstete an Bord. Wer will einem brav in Hongkong einsteigenden Kuli antehen, daß er zur berühmten Seeräubergilde gehört? Einmal auf Fahrt, überließen sie das Schiff und maskierten, was sich ihnen irgendwo in den Weg stellte.

Die chinesischen Seeräuber stellen eine der größten Gewerkschaften dar, die es (trotz Stahltrakt usw.) auf der Welt gibt. Mit ihren plumpen Dschunken wissen sie sogar europäischen oder japanischen Dampfern auf den Leib zu rücken. Man kennt ihre Zufluchtsstätten und Schlupfwinkel zum großen Teil recht genau. Aber sie sind so weise gewählt, daß ein modernes Schiff wegen zu großen Tiefgangs überhaupt nicht in ihre Nähe kommen kann. Wenn die Sache gar zu arg wird, kommt ein Kanonenboot der „fremden Teufel“ und gibt ein paar Schüsse auf die von fern sichtbaren Hüften dort ab. Mehr zu tun, ist bisher noch keiner Weltmacht gelungen.

Die bis zur Artusfertigkeit ausgebildete Spezialität des chinesischen Räubers, der etwas auf sich gibt, ist der Menschenraub. Vor ein paar Jahren hat ein Prozess in Schanghai etwas Licht auf diese dunklen Methoden geworfen. Was einer der dort Angeklagten verriet, ließ selbst den an alles Mögliche gewohnten Richtern die Haare zu Berge stehen. Hier ein paar Proben ...

Die ganze vor Gericht stehende Menschenraubgeellschaft bestand aus 63 Männern und Frauen. 17 davon wurden zum Tode verurteilt, 2 erhielten längere Gefängnisstrafen. Der Rest wurde wegen Mangel an Beweisen entlassen. Das Erstaunliche bei der Verhandlung war, daß es ganz außerordentlich schwer war, die Zeugen in den Gerichtsaal zu bekommen. Fast alle weigerten sich, Aussagen zu machen. Ein bekannter Millionär, der vierzehnmal geraubt und ein armer Mann geworden war, hatte sich aus Furcht vor Gericht ausgelassen zu müssen, nach Dairen auf japanisches Gebiet geflüchtet. Eine Familie, deren 14jähriger Sohn entführt worden war, wurde sofort von mehreren Seiten bedroht, daß sie bei der geringsten Aussage vor Gericht ermordet werden würde. Kein Mitglied wagte, eine Aussage zu machen.

Die Vereinnahmung dieser Menschenräuber war nicht nur ausgezeichnet organisiert, sondern auch unarmherzig durch die Führer diszipliniert. Die Höhe der zu erpressenden Summe wurde nach ganz genaue Studium der Vermögensverhältnisse der Betroffenen festgesetzt. Die Verteilung des Geldes geschah nach festgelegtem Schlüssel unter alle Mitglieder. Die Hauptgruppe von 35 Mann war in Untergruppen zu je 5 Mann eingeteilt, deren jede ihr genau abgegrenztes Operationsgebiet hatte. Wie erträgnisreich das Geschäft ist, mag zeigen, daß sich einer der Führer nach verhältnismäßig kurzer Tätigkeit mit 250 000 Dollar (etwa einer halben Million Mark; hier sind chinesische Dollar gemeint!) aufs Land zurückzog. Die gefangen genommene Gruppe hat nachweislich 750 000 Dollar erpreßt. Es war möglich festzustellen, daß große Vermögensverhältnisse unsichtbar hinter dem ganzen schauerlichen Apparat stehen, deren man nicht habhaft werden kann. Frauen haben eine außerordentliche Rolle dabei gespielt.

Einer der Gründe, warum diesem ganzen Raubwesen so schwer der Garaus gemacht werden kann, ist, daß die Räuber oft mit den geheimen Gesellschaften zusammenarbeiten, deren es nicht allein in ganz China zahlreiche gibt, sondern auch in allen jenen Ländern, nach denen die chinesische Auswanderung stark ist. Diese Gesellschaften waren zur Kaiserzeit revolutionär-sozialistisch eingekleidet, haben aber längst andere Ziele. Sie stellen eine Art Mafia allergrößten Maßstabes dar, deren kein Vernehmer zu enttrinnen vermag. Die größten und gefährlichsten Geheimbünde sind die „Grüne“ und die „Blaue Bande“. Ein einziges Mal ist es der kaiserlichen

Regierung gelungen, hinter die geheimen Erkennungszeichen dieser Banden zu kommen. Keiner ihrer Spione aber ist es eines natürlichen Todes gestorben. Es wird interessieren, wie raffiniert diese Erkennungsformeln waren. Wenn zwei Mitglieder einer Bande sich einander zu erkennen zu geben wünschten, so hatten sie das folgende zu tun:

Erstens: Den zweiten Knopf der Jacke nicht zu schließen.

Zweitens: Einen Mann, der dasselbe Zeichen trug und sich dem Mitglied näherte, zum Tee einzuladen und ihm die Teetasse mit der Tülle nach links zu servieren.

Drittens: Sofern der andere daraufhin den Henkel seiner Tasse nach links schob, die Pfeife mit dem Daumen und Zeigefinger der linken Hand zu kopfen.

Viertens: Auf die Feststellung, daß dieses Zeichen verstanden und mit der rechten Hand erwidert war, ein bestimmtes Kennwort ins Gespräch einzuflechten und achtzugeben, ob der andere die richtige Fortsetzung wußte.

Fünftens: Den „Neuen“ zu fragen, wie der „Uragroßvater“ heißt. Da die chinesischen Geheimbanden nicht wie Vereine mit Obmann, Schriftführer usw., sondern wie Familien organisiert sind, feste diese Frage voraus, daß der Fremde einen der höchsten Bandenführer beim Namen kannte.

Daß es angesichts solcher Vorkehrungen fast unmöglich ist, in die Geheimnisse der chinesischen Verbrecherbünde einzudringen, ist nur allzu leicht verständlich.

Die verlorene Pfeife.

Von Rankiz.

Sahen Sie schon einen Engländer ohne Pfeife gehen? Ein Engländer ohne Pfeife ist unentbehrlich. Ein Engländer behütet seine Pfeife wie seinen Augapfel. In dem einzigen Engländer passierte es einmal, daß er seine Pfeife verlor.

Der Engländer las die „Daily Mail“ und wollte seine Pfeife wiederfinden, aber in diesem Augenblick bemerkte er, daß seine Pfeife mag meine Pfeife sein?“ brummte der Engländer und die unter dem Tisch.

Die Pfeife war nicht unter dem Tisch.

Regenbogen suchte er sie unter dem Bett und unter der Matratze.

„Wahrscheinlich habe ich meine Pfeife im Club gelassen“, murmelte der Engländer.

Er trat in sein Auto und fuhr in seinen Club.

Wahrscheinlich habe ich meine Pfeife im Club gelassen.

Der Engländer fand sie auf meinem Bürostisch“, sprach er zu sich und den Bürostisch fand er seine Pfeife mit Geld, die der Engländer ärgerte sich sehr und ging nun in ein Pfeifen-

„Möchte eine neue Pfeife haben“, sagte er.

„Was für eine Form soll die Pfeife haben? Soll sie etwa der verlorene Pfeife aus dem Munde herausfallen? Und kaum hörte er antwortete er:

TURMAC ROUGE

»DIE TÜRKISCHE ZIGARETTE«

von jeher ohne Mundstück, für sachkundige Liebhaber naturreiner Orient-Zigaretten.

Als große internationale Marke jetzt auch im deutschen Fachhandel erhältlich.

PACKUNG 60 PFENNIG

تورماک روجہ

تورماک روجہ

Die Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1931.

Von Staatssekretär Trendelenburg. Am 2. Mai 1931 wird in Dresden zum dritten Mal eine Internationale Hygiene-Ausstellung eröffnet werden.

Von Lawinen geföhlet.

München 20. Jan. Die starken Schneefälle im Hochgebirge haben zu zahlreichen Lawinenstürzen geführt.

Wie aus Garmisch berichtet wird, ist am Kreuz der Starnberger Stijahner B a u z unter eine Lawine geraten und dort erstikt.

B. Paris, 20. Jan. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse.“) Aus Lyon wird gemeldet, daß eine Stabteilung des 13. Bataillons der Alpenjäger bei einer Übung in den Alpen von einer Lawine verschüttet wurden.

Gefälschte Wechsel.

Berlin, 20. Jan. (Funkpruch.) Die Berliner Kriminalpolizei befaßt sich seit einigen Wochen mit einer geheimnisvollen Wechselangelegenheit, die anscheinend die Grundlage zu einem raffinierten großangelegten Betrug bilden sollte.

Ein kostbarer Fund.

Eine Handtasche lag vor mir, mitten auf der Straße. War sie aus einem Auto herausgefallen? Vorsichtig hob ich sie auf.

Grubenunlück bei Mex.

Paris, 20. Jan. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Montag in der Grube Kener bei Mex. Ein Stollenzug, in dem Grubenarbeiter Platz genommen hatten, stieß mit einem entgegenkommenden Zug zusammen.

Die polnischen Flieger am 31. Januar vor Gericht.

Dppeln, 20. Jan. Nachdem dem polnischen Generalkonulat in Dppeln auf Anfrage mitgeteilt worden war, daß gegen die in Dppeln festgenommenen polnischen Militärflieger Wolf und Miela ein Gerichtsverfahren wegen Verletzung der Passvorschriften und des deutschen Luftfahrtgesetzes eingeleitet worden ist,

116 Opfer des Erdbebens in Mexiko.

Berlin, 20. Jan. (Funkpruch.) Das letzte Erdbeben in Süd Mexiko zerstörte nach einer Meldung aus Mexiko die kleinen Städte Nahuatlan, San Pedro Apostol und Apoguesco vollkommen.

Schweres Explosionsunglück auf einer Kopenhagener Werft.

Kopenhagen, 20. Jan. Am Montag ereignete sich auf der Werft von Burmeister und Wain ein schweres Explosionsunglück. In wenigen Augenblicken war ein 10 Zylinder-Dieselmotor in Flammen geföhlt.

Sechs Tote bei einem Kraftwagenunfall.

Berlin, 20. Jan. (Funkpruch.) Bei Wasta in Unterfranken wurde nach einer Meldung aus Kairo ein Kraftwagen beim Überqueren eines Bahnübergangs von einem Expreszug erfaßt.

Kommunistisches Waffenlager beschlagnahmt.

Berlin, 20. Jan. (Funkpruch.) In Düsseldorf wurde nach einer Meldung Berliner Blätter aus Düsseldorf ein kommunistisches Waffenlager entdeckt.

Zugunlück in Argentinien.

London, 20. Jan. Bei einem Zusammenstoß zwischen zwei elektrischen Zügen bei der Station Martinez (Argentinien) wurden 60 Personen verletzt.



Von den Deutschen Hochschul-Skimeisterschaften

die als Langlauf, Sprunglauf, Fehrlauf am 17. und 18. Januar in Garmisch-Partenkirchen ausgetragen wurden; der Sieger im Langlauf Leupold von der Hochschule Breslau, gelang es ihm, dem Regen durch die

Amliche Anzeigen. Zwangsversteigerung. Am Mittwoch, den 21. Januar 1931, vormittags 9 Uhr, werde ich in Ettlingen...

RESTE Herrenstoffe Kleiderstoffe Seidenstoffe sehr billig. Leipheimer & Mende. Zigaretten. Herrenzimmer. Gelegenheitskauf. Büfett. Junter u. Kuh Gasherd fabrikneu.

Gelegenheitskauf. Einiges Pianos zu günstigen Bedingungen zu vermieten. Schlaile Kaiserstr. 175. Ripp-Zettelkavier. Büfett 160 cm. 325 Mark. Junter u. Kuh Gasherd fabrikneu.

Badische Chronik

der
Badischen Presse

Diensstag, den 20. Januar

47. Jahrgang.

Nr. 32.

Winterarbeit der grünen Front.

Forderungen der süd- und südwestdeutschen Landwirtschaftskammern.

Stuttgart, 20. Jan. Die süd- und südwestdeutschen Landwirtschaftskammern haben gestern eine Konferenz abgehalten. Es wurden an den Reichsanwalt und das Reichsernährungsministerium Telegramme geschickt, in denen die Forderungen der von der Landwirtschaft verlangten Notmaßnahmen und die bei der Regelung der Landwirtschaft und Südwestens Deutschlands Rechnung getragen werden. In zwei Entschliessungen eine schnelle Wiederinbetriebnahme der Eisenbahn für Holz, Braugerste, Malz, Getreide, Fleisch und Schafe und eine Zurückführung der Biersteuerung auf ein vernünftiges Maß verlangt.

Bezirkskonferenz für die Warengenossenschaften.

Im Rahmen der Winterveranstaltungen des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften in Baden, Badenweiler, fand am Samstag in Karlsruhe eine Bezirkskonferenz für die Warengenossenschaften aus den Bezirken Karlsruhe, Fittingen, Rastatt, Bruchsal und Durlach statt. Die Konferenz wurde von dem Verbandspräsidenten Dr. G. Schmitt geleitet. In seinem Referat verhandelte er über die Bedeutung der Warengenossenschaften. In der Aussprache, die sich an die Referate angeschlossen, wurden in allen zur Beratung stehenden Fragen vollkommene Einigkeit erzielt.

Tagung der ehem. Grabener Landwirtschaftsschüler.

St. Blasien, 19. Jan. Der Verein der ehemaligen Landwirtschaftsschüler der Kreislandwirtschaftsschule Graben hat seine Mitglieder zu einer Tagung in die Bauerei Fittingen eingeladen. Gegen hundert ehemalige Schüler hatten dem Ruf entsprochen. Landesökonomierat Hausgraben, Folge geleitet. Welche Vorschläge die Erzieherinnen und -er über das Verhalten der auszubildenden ergeben sich für unsere Produktion auf dem Lande, die vor allem durch die augenblickliche Notlage der Landwirtschaft, die vor allem durch die sinkende Kaufkraft des Geldes und die Verteuerung der Güter gekennzeichnet ist, im Vordergrund stehen. In besonderen ging der Redner auf die Frage ein, wie die Erziehung dieses Zieles im Unterricht zu verwirklichen ist. Die Erziehung dieses Zieles ist doppelt wichtig, weil sie das Kapital im Wirtschaftswesen so rasch umsetzt wie das Kapital im Handel. Wir müssen den Wert der Ausbildung erhöhen, und um bestehen zu können, muß eine Senkung der Schulgebühren erzielt werden.

Mannheimer Miniaturen.

Ein heblofes Neujahrsgeschenk — Der neue Intendant — Volksschule und Kinderspielplätze. An der Dreiländerecke.

Der neue Intendant hat die Mannheimer Miniaturen als allgemeines Inventur-Ausverkauf einrichten lassen. Die Miniaturen sind in drei Kategorien eingeteilt: 1. Die Miniaturen der Mannheimer Miniaturfabrik, 2. die Miniaturen der Mannheimer Miniaturfabrik, 3. die Miniaturen der Mannheimer Miniaturfabrik. Die Miniaturen sind in drei Kategorien eingeteilt: 1. Die Miniaturen der Mannheimer Miniaturfabrik, 2. die Miniaturen der Mannheimer Miniaturfabrik, 3. die Miniaturen der Mannheimer Miniaturfabrik.

Die Forderung eines breit und tief gestellten Rindes mit hoher Milchleistung neben guter Arbeitsleistung und gut durchwachsenem Fleische sein. Wichtig ist sachgemäße Haltung, Pflege, Fütterung und Milchleistungsprüfung. Auf diesen Gebieten sind Fortschritte unverkennbar, und der Wille des Landwirts, sich selbst zu helfen, ist vorhanden.

Anschließend wurde durch Bezirksmeister Hecht aus Spöck ein sachgemäßes Klauen schneiden durchgeführt. Nach Besichtigung des Kartensalles, einiger Zuchtställe und der Gemeineweide fand die Tagung, die allen Teilnehmern überaus viele Anregungen bot, ihr Ende.

Die Viehzucht in Baden.

H. Mauer, 20. Jan. Unter Vorsitz des Verwaltungsrats Moler vom Hofgut Langenell fand am Sonntag hier eine Generalversammlung der Fleischzuchtgenossenschaft Heidelberg statt. In der Landesökonomierat Sach-Wiesloch ein Referat über „Die Bedeutung der Rindviehzucht in den mittleren und kleineren landwirtschaftlichen Betrieben“ hielt. Am den Stand der Viehzucht in Baden zu beleuchten, führte der Redner aus, daß sich hier 154 000 Rindbetriebe bis zu 2 ha (Zwergebetriebe) befinden, wovon 879 ohne Viehhaltung, 34 000 mit 2-5 ha Boden, davon 178 ohne Vieh, 4500 größere Betriebe, davon 68 ohne Vieh und 600 Großbetriebe, davon 12 ohne Vieh sind. Die Markterzeugung erfolgte heute zu 43-44 Prozent durch die Klein- und mittelbäuerlichen Betriebe; die Fleischproduktion sogar zu 78 Prozent. Es sollte daher der Viehmarkt im allgemeinen weit mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden, als dies bislang geschieht. So läßt die Wartung, Fütterung und Pflege, die Auswahl bei der Anschaffung noch vieles zu wünschen übrig. Dringend erforderlich ist die Anlage von Kälbergärten und Jungviehweiden in den Gemeinden. Alle Milchkuhe sollten der Milchkontrolle unterstellt werden zur Feststellung der Milchproduktion, des Fettgehaltes und Auffüllung der Rentabilitätsberechnung u. dgl. m. Nachdem noch Veterinär Dr. Köhler-Heidelberg über Vorteile und Zweck der Milchleistungsprüfung im besonderen gesprochen und eindringlich darauf hingewiesen hatte, daß alle 300 Milchkuhe, die der Genossenschaft angeschlossen sind, sich der Milchleistungsprüfung unterziehen müßten, wurde in die Aussprache eingetreten.

Auflösung des Heidelberger Afta.

Nachwehen des Falls Gumbel. Dem Unterrichtsministerium wird aus geschrieben: Der Minister des Kultus und Unterrichts hat den Allgemeinen Studentenausschuh (Afta) der Universität Heidelberg mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Veranlassung hierzu gaben die fortwährenden Bestände des Afta-Vorstandes gegen die Satzungen der Allgemeinen Studentenschaft und vor allem ein Brief deselben vom 15. des Mts. an das Rektorat der Universität Heidelberg, in welchem er die Nichtbeteiligung an Universitätsfeierlichkeiten deswegen beschlossen habe, um der Forderung „Herrn Professor Gumbel nicht mehr als Mitglied der Dozentenschaft der Universität zu sehen“, Nachdruck zu verleihen.

Großfeuer in Bruchsal.

Bruchsal, 20. Jan. Am Montagabend kurz vor 8 Uhr brach in der in der Bad-Strasse 2 gelegenen Rübelfabrik Meier u. Co., Inhaber Emil Dresch, Großfeuer aus. Der weithin leuchtende Feuerschein zog eine große Menge Neugieriger an. Die Feuerwehre war alsbald zur Stelle und griff den Brand mit hohen Wasserleitungen von allen Seiten an. Dadurch wurde bei dem herrschenden Winde ein Uebergreifen auf die Nebengebäude verhindert. Das Feuer fand in den reichen Vorräten an Mehl und Fertigarbeiten, Kisten und Verpackungsmaterial reiche Nahrung, so daß das dreißigstöckige und 20 Meter lange Fabrikgebäude ein einziges Flammenmeer bildete. Nach angelegter zweifelhingiger Arbeit war das verheerende Element auf seinen Ferk beschränkt. Das Gebäude ist vollständig ausgebrannt, nur die Außenmauern ragen noch in die Höhe. Der Schaden dürfte etwa 100 000 Mark betragen. Die Brandursache ist unbekannt. Zwei Arbeiterinnen, die sich bei Ausbruch des Feuers noch im Fabrikgebäude befanden, konnten nur mit Mühe gerettet werden.

Die finanzielle Lage der Bleag.

Der wirtschaftliche Niedergang, der regnerische Sommer usw. haben sich für die Badische Lokaleisenbahn-A.G. im Geschäftsjahr 1930 geradezu katastrophal ausgewirkt. Man rechnet mit einem Verlust aus dem Einnahmerückgang im Personen- und Güterverkehr von über 400 000 Reichsmark. Nach Durchführung der Stilllegung der Strecke Bulenbach-Brötzingen und weiterer Maßnahmen, die für das Jahr 1931 Ersparnisse in Höhe von 120 000 Reichsmark bringen sollen, berechnet die Bleag für die von ihr betriebenen Linien (Albtalbahn, Bruchsal-Hillsbach-Menzingen, Bühlertalbahn, Wiesloch-Waldangelloch-Schatthausen und Redarbischofsheim-Hüffenhardt einen Fehlbetrag von zusammen 177 300 Reichsmark. In diesem Betrage ist aber weder die volle Dotierung der Erneuerungsfonds noch eine Amortisation der Schulden vorgesehen. Der Kreisrat glaubt für die nächsten drei Jahre höchstens einen jährlichen Zuschuß bis zu 100 000 Mark an die Bleag vertreten zu können. In dieser Summe ist die bereits zugesagte Vergütung für die Verzinsung eines Darlehens von 750 000 Reichsmark enthalten. Da hierfür etwa 60 000 Reichsmark jährlich erforderlich sind, wird also der Kreis nach dieser Regelung aber davon abhängig, daß eine grundlegende Sanierung der Bleag in Angriff genommen und daß ihm über die Verwendung seines Zuschusses Rechenschaft erstattet wird.

h. Weissenbach, 20. Jan. (Goldene Hochzeit.) Am Montag konnten die Eheleute Hieronymus Krieg das Fest der Goldenen Hochzeit feiern unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung. Der Jubilar, der 80 Jahre zählt, war lange Jahre Vorstand des Gefangenenvereins „Vereinsrat“ und einer dessen Gründer. Feuerwehre und Gesangsverein brachten dem Jubelpaar ein wohlgeklungenes Ständchen.

Gründung einer Winzergenossenschaft in Bruchsal.

M. Bruchsal, 20. Januar. Der Zweck der vom Badischen Weinbauverband, Bezirk Kraichgau, einberufenen, sehr gut besuchten Versammlung am Sonntag im „Wolf“ lag darin, den unter der Not der Zeitverhältnisse ganz besonders leidenden Winzern den Weg zu zeigen zur Verbesserung der Lage durch Zusammenfassung zu einer Winzergenossenschaft. Der einleitenden Ansprache des Vorsitzenden Holzschetter, der u. a. den Landrat des Bezirks, Bechtold, den Oberbürgermeister Dr. Meister-Bruchsal, die Stadträte, den Abg. Berberich, die Vertreter der Genossenschaften, den Vorsitzenden von Unterbaden, Bürgermeister Ruhn-Dangenbrücken und die Redner begrüßte, folgte der Vortrag des Geschäftsführers des Badischen Weinbauverbandes, Herrn v. Göhler, über wichtige Fragen des Weinbaues und der Weinverwertung. Die Krisis im Weinbau, veranlaßt durch die Gesamtwirtschaftslage, sei nur dadurch zu überwinden, daß man rentablen Weinbau betreibt, wozu man die Hilfe des Staates und einen Zollschutz brauche; das Wichtigste aber sei, Qualitätsweine zu erzeugen. Der Redner sprach über die Aufgaben und Vorteile der Genossenschaft, die vor allem verhilfe, daß durch die Not des einzelnen der Preis in einer ganzen Gemeinde gedrückt werde. Das Wesen nach Lage, die bessere Qualität der Weine, die durch sachgemäße Kellerräumung, Pflaster usw. erzielt werde, seien Vorteile der Genossenschaften, die sich überall gut bewährt hätten. In Baden bestehen 42 Winzergenossenschaften, im letzten Jahre sind 17 neue entstanden, zu denen ein Reichszollschutz bewilligt wird.

Vorsitzender Holzschetter gab ein Bild unseres Bruchsaler Weinbaues, 300 Winzer bauen Edelweine aus Riesling, Silvaner, Gutedel und Kulländer, die auf jeder Weinart wohl bestehen können. Das alte „Bruchsaler Gewächs“ gibt den sogenannten Schillerwein, der früher als voller und angenehmer Trunk weit und breit bekannt war. Wenn unsere Weinwirtschaft ausgebaut werde, könnten wir eine vorzügliche Qualität und bessere Preise erzielen. Generalsekretär Witz von den badischen landwirtschaftlichen Genossenschaften überbrachte die Grüße des Präsidenten Keibel und sprach über die Entwicklung der Genossenschaften, ihre Rechte und Pflichten. Nach einer lebhaften Aussprache wurde die Gründung einer Winzergenossenschaft mit starker Mehrheit beschlossen. In die Liste zeichneten sich 42 Personen ein. Die Gründungsversammlung ist für Anfang nächster Woche anberaumt. Als Vorstand wurden vorläufig vorgeschlagen: 1. Vorsitzender: Paul Ahle; 2. Vor. Berghöfer, Fr. Holoch, Karl Hanagarth, Bürgermeister Abel.

Auflösung des Heidelberger Afta.

Nachwehen des Falls Gumbel. Dem Unterrichtsministerium wird aus geschrieben: Der Minister des Kultus und Unterrichts hat den Allgemeinen Studentenausschuh (Afta) der Universität Heidelberg mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Veranlassung hierzu gaben die fortwährenden Bestände des Afta-Vorstandes gegen die Satzungen der Allgemeinen Studentenschaft und vor allem ein Brief deselben vom 15. des Mts. an das Rektorat der Universität Heidelberg, in welchem er die Nichtbeteiligung an Universitätsfeierlichkeiten deswegen beschlossen habe, um der Forderung „Herrn Professor Gumbel nicht mehr als Mitglied der Dozentenschaft der Universität zu sehen“, Nachdruck zu verleihen.

Großfeuer in Bruchsal.

Bruchsal, 20. Jan. Am Montagabend kurz vor 8 Uhr brach in der in der Bad-Strasse 2 gelegenen Rübelfabrik Meier u. Co., Inhaber Emil Dresch, Großfeuer aus. Der weithin leuchtende Feuerschein zog eine große Menge Neugieriger an. Die Feuerwehre war alsbald zur Stelle und griff den Brand mit hohen Wasserleitungen von allen Seiten an. Dadurch wurde bei dem herrschenden Winde ein Uebergreifen auf die Nebengebäude verhindert. Das Feuer fand in den reichen Vorräten an Mehl und Fertigarbeiten, Kisten und Verpackungsmaterial reiche Nahrung, so daß das dreißigstöckige und 20 Meter lange Fabrikgebäude ein einziges Flammenmeer bildete. Nach angelegter zweifelhingiger Arbeit war das verheerende Element auf seinen Ferk beschränkt. Das Gebäude ist vollständig ausgebrannt, nur die Außenmauern ragen noch in die Höhe. Der Schaden dürfte etwa 100 000 Mark betragen. Die Brandursache ist unbekannt. Zwei Arbeiterinnen, die sich bei Ausbruch des Feuers noch im Fabrikgebäude befanden, konnten nur mit Mühe gerettet werden.

Die finanzielle Lage der Bleag.

Der wirtschaftliche Niedergang, der regnerische Sommer usw. haben sich für die Badische Lokaleisenbahn-A.G. im Geschäftsjahr 1930 geradezu katastrophal ausgewirkt. Man rechnet mit einem Verlust aus dem Einnahmerückgang im Personen- und Güterverkehr von über 400 000 Reichsmark. Nach Durchführung der Stilllegung der Strecke Bulenbach-Brötzingen und weiterer Maßnahmen, die für das Jahr 1931 Ersparnisse in Höhe von 120 000 Reichsmark bringen sollen, berechnet die Bleag für die von ihr betriebenen Linien (Albtalbahn, Bruchsal-Hillsbach-Menzingen, Bühlertalbahn, Wiesloch-Waldangelloch-Schatthausen und Redarbischofsheim-Hüffenhardt einen Fehlbetrag von zusammen 177 300 Reichsmark. In diesem Betrage ist aber weder die volle Dotierung der Erneuerungsfonds noch eine Amortisation der Schulden vorgesehen. Der Kreisrat glaubt für die nächsten drei Jahre höchstens einen jährlichen Zuschuß bis zu 100 000 Mark an die Bleag vertreten zu können. In dieser Summe ist die bereits zugesagte Vergütung für die Verzinsung eines Darlehens von 750 000 Reichsmark enthalten. Da hierfür etwa 60 000 Reichsmark jährlich erforderlich sind, wird also der Kreis nach dieser Regelung aber davon abhängig, daß eine grundlegende Sanierung der Bleag in Angriff genommen und daß ihm über die Verwendung seines Zuschusses Rechenschaft erstattet wird.

h. Weissenbach, 20. Jan. (Goldene Hochzeit.) Am Montag konnten die Eheleute Hieronymus Krieg das Fest der Goldenen Hochzeit feiern unter Anteilnahme der ganzen Bevölkerung. Der Jubilar, der 80 Jahre zählt, war lange Jahre Vorstand des Gefangenenvereins „Vereinsrat“ und einer dessen Gründer. Feuerwehre und Gesangsverein brachten dem Jubelpaar ein wohlgeklungenes Ständchen.

Ueberraschender Aufstakt im Märkle-Prozess.

Der Verteidiger lehnt den Vorsitzenden und die Berufsrichter wegen Befangenheit ab. Das Oberlandesgericht weist den Einspruch der Verteidigung als unbegründet zurück.

Karlsruhe, den 20. Januar 1931. Vor dem Karlsruher Schwurgericht begann am Dienstag vormittag 9 Uhr das Wiederaufnahmeverfahren im Giftmordprozess Werner-Märkle gegen die Mitangeklagte Frau Luise Märkle. Der Giftmordprozess hat bekanntlich im Mai letzten Jahres das größte Interesse in der Öffentlichkeit gefunden. Während der wegen Mordes angeklagte Kriminalkommissar Werner vom Schwurgericht zum Tode verurteilt wurde, sprachen die Geschworenen die Mitangeklagte Luise Märkle aus Mangel an Beweisen frei. Werner hat, wie erinnerlich, seine Frau durch Verabreichung von Gift beseitigt, während Frau Märkle beschuldigt wird, durch Beschaffung des Giftes Beihilfe geleistet zu haben. Die Tat selbst kam erst ein Jahr nach dem Tod von Frau Werner ans Tageslicht. Vom Leipziger Reichsgericht wurde auf die eingelegte Revision der Staatsanwaltschaft das erstinstanzliche Urteil gegen Frau Märkle aufgehoben und zur nochmaligen Verhandlung an das Schwurgericht Karlsruhe zurückverwiesen.

Das Interesse für diesen Prozess ist weitaus größer, als für den Giftmordprozess im Mai letzten Jahres. Mehr als tausend Karten waren bis zu Beginn der Verhandlung verlangt, da der Zutritt zum Verhandlungsraum nur mit Karten möglich ist. Schon in den frühesten Morgenstunden umstanden Kenner die Gerichtsgebäude, dessen Zugänge von Polizeibeamten bewacht werden. Der Schwurgerichtssaal ist bis auf den letzten Platz besetzt, als kurz nach 9 Uhr vormittags der Vorsitzende, Landgerichtspräsident Dr. Rudmann, der von den Landesrichtern Hottinger und Landgerichtsrat Sörg assistiert wird, die Sitzung für eröffnet erklärt. Die Verhandlung beginnt gleich mit einer großen Ueberraschung, da vor Eintritt in die eigentliche Verhandlung der Verteidiger der Frau Märkle, Rechtsanwalt Veit, den Vorsitzenden bittet, ihm Gelegenheit zur Abgabe einer Erklärung zu geben.

Der Verteidiger lehnt die Berufsrichter ab.

Der Verteidiger der Angeklagten, Rechtsanwalt Veit, gab vor Eintritt in die Verhandlung die Erklärung ab, daß er den Vorsitzenden, Landgerichtspräsidenten Dr. Rudmann, und die beiden Berufsrichter Landgerichtsrat Hottinger und Landgerichtsrat Sörg wegen Befangenheit ablehne.

In der Begründung seines Antrages führte Rechtsanwalt Veit u. a. folgendes aus:

Die abgelehnten Richter haben bei der Entscheidung des Schwurgerichts Karlsruhe vom 17. Mai 1930, durch die die Angeklagte Märkle freigesprochen worden ist, mitgewirkt. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß ein Richter, der an einer zur Aufhebung gelangten Entscheidung mitgewirkt hat, bei der neuerlichen Verhandlung des Falles immer befangen ist. Denn er geht nicht vollkommen unvoreingenommen in die Verhandlung, sondern nimmt in die neue Verhandlung das Bild, das er sich bei der ersten Verhandlung über den Fall gemacht hat und das er in der Beratung vertritt, mit hinein. Dieses Bild, diese fertige Meinung des Richters, die er in sich nicht ausschließen kann, läßt ihn nicht vorurteilsfrei an die zweite Verhandlung herangehen.

Diese Argumente treffen in erhöhtem Maße zu, wenn der Richter bei der ersten Entscheidung überstimmt worden ist. Daß dies bei den abgelehnten Richtern in der ersten Verhandlung der Fall war, ergibt sich mit absoluter Deutlichkeit aus den Urteilsgründen. Die zahlreichen Argumente, die gegen eine Schuld der Frau Märkle sprechen, sind in den Entscheidungsgründen überhaupt nicht erwähnt. Wenn man die Entscheidungsgründe des Schwurgerichts liest, so erwartet man, daß das Urteil mit einer Beurteilung der Frau Märkle endet, statt dessen erfolgt die Freisprechung mit der außerordentlich mangelhaften Begründung: „Trotz allem hielt das Schwurgericht einen vollen Beweis dafür, daß wirklich die Märkle bei Aushändigung des Giftfläschchens vergiftet wollte, nicht als erbracht.“

Diese Begründung des Freispruchs ist so mangelhaft, daß der Staatsanwalt keine Revision auf Verletzung des § 338 Ziffer 7 der Strafprozeßordnung gestellt hat und in seiner Revision ausgeführt hat, das Urteil sei nicht begründet, weil sich der mit „trotzdem“ beginnende Satz völlig unlogisch an die vorausgehenden Erwägungen des Schwurgerichts anschließt. Es ist ganz ausgeschlossen, daß die Laienrichter, von denen die Berufsrichter überstimmt worden sind, für ihre Auffassung nicht Gründe angeführt haben, die geeignet waren, das freisprechende Urteil zu tragen, denn derartige Gründe sind den Laienrichtern in ausreichendem Maße von der Verteidigung genannt worden. Wenn die Berufsrichter trotzdem die Gründe, die das Gesamtcollegium zur Freisprechung veranlaßt hat, nicht in die Urteilsgründe aufgenommen haben, sondern in den Urteilsgründen lediglich die Argumente angeführt haben, mit denen anscheinend die Berufsrichter eine Verurteilung der Frau Märkle begründen wollten, so liegt der Verdacht nahe, daß die Berufsrichter mit

dieser mangelhaften Begründung das Urteil zu Fall bringen wollten. Dieser Verdacht wird nahezu zur Gewissheit durch die Feststellung, daß in dem an die Urteilsgründe sich unlogisch anschließenden, mit „trotzdem“ beginnenden Satz von dem Wort Schwurgericht die erste Silbe unterstrichen war. Die Unterstreichung wird im nächstfolgenden Satz wiederholt. Diese Unterstreichung kann nur den einen Zweck haben, dem Obergericht klarzumachen, daß der Freispruch auf die Stimmen der Laienrichter zurückzuführen ist.

Ein Richter, der an einer aufgehobenen Entscheidung mitgewirkt hat, ist ohne weiteres bei der zweiten Verhandlung befangen, insbesondere dann, wenn er überstimmt worden ist. Die Befangenheit der Berufsrichter ist aber dann unbestreitbar, wenn er über die Tätigkeit, die er in der Beratung zur Durchsetzung seiner Auffassung entfaltet, hinaus durch mangelhafte Begründung des Urteils und durch unzulässige Angabe des Stimmverhältnisses den Versuch macht, das Urteil zu Fall zu bringen. Ein solcher Richter ist Partei geworden. Er ist aus seiner richterlichen Stellung in die Kampfstellung für seine Auffassung hinübergetreten. Es ist nicht einzusehen, warum er weniger befangen sein sollte als etwa ein Staatsanwalt, der bei einer früheren Verhandlung mitgewirkt hat oder ein Untersuchungsrichter, der den Fall früher behandelt hat, die beide kraft Gesetzes von dem erkennenden Gericht ausgeschlossen sind. Diese Kampfstellung der Richter gegen das freisprechende Urteil, die sich aus der Urteilsbegründung deutlich ergibt, läßt bei der Anfechtung durchaus berechtigte Zweifel an der Unbefangenheit der Richter aufkommen und diese Zweifel rechtfertigen die Ablehnung.

Vorsitzender: War es notwendig, daß Sie den Antrag erst heute früh stellten?

Rechtsanwalt Veit: Ich habe den Antrag abends erst heute früh gestellt, um die Gründe für die Ablehnung des Vorsitzenden und der beiden Berufsrichter vor aller Öffentlichkeit vorzubringen.

Erster Staatsanwalt Dr. Pfeifer: Ich beantrage Ablehnung des Antrags der Verteidigung. Ein Grund, die Berufsrichter abzulehnen, besteht nicht.

Um 10 Uhr wurde die Sitzung vom Vorsitzenden unterbrochen, um den Antrag der Verteidigung auf Ablehnung des Vorsitzenden und der beiden Berufsrichter an die zuständige Instanz weiterzugeben.

Um 10 Uhr wurde die Verhandlung wieder aufgenommen. Der Vorsitzende, Landgerichtspräsident Dr. Rudmann, gab die Erklärung ab, daß das zuständige Gericht, das über den Antrag der Verteidigung zu entscheiden habe, beschlußunfähig geworden sei. Die Entscheidung habe nunmehr das Oberlandesgericht zu fällen. Er habe sich bereits mit dem Präsidenten des Oberlandesgerichts in Verbindung gesetzt.

Verhandlung müsse nunmehr auf unbestimmte Zeit unterbrochen werden.

Er hoffe jedoch, daß die Verhandlung im Laufe des Vormittags wieder aufgenommen werden könne.

Die Sitzung der Beschwerdestelle.

Der Straßensat am Oberlandesgericht als Beschwerdestelle für denartige Anträge trat im Laufe des Vormittags unter Vorsitz des Präsidenten des Oberlandesgerichts Dr. Buhengeiger zusammen, um über den Antrag des Verteidigers, von Frau Märkle, Rechtsanwalt Veit, Beschluß zu fassen.

Das Oberlandesgericht weist den Einwand der Verteidigung als unbegründet zurück.

Um 14 Uhr betritt der Gerichtshof wieder den Saal. Der Vorsitzende, Landgerichtspräsident Dr. Rudmann, verkündigt, daß das Oberlandesgericht den Einspruch der Verteidigung wegen Befangenheit des Vorsitzenden und der Berufsrichter, als unbegründet zurückgewiesen habe.

In der von dem Oberlandesgericht beigelegten Begründung der Ablehnung des Einspruches wird hervorgehoben, daß kein Beweis dafür vorhanden sei, daß die beteiligten Berufsrichter, die bei der ersten Verhandlung schon mitgewirkt haben, befangen sein könnten, daß sie ihrer Berufspflicht der sorgfältigen Prüfung des Sachverhalts bei der neuen Verhandlung nicht nachkommen könnten. Das Ablehnungsgesuch der Verteidigung sei wohl zulässig, aber vollständig unbegründet, da nirgends ein Grund zu einem ernstlichen Mißtrauen zu erkennen sei. Gerügt wird sodann noch die Art der Vorbringung des Einwandes, da die Verteidigung seit Oktober Zeit gehabt hätte, ihre Gründe gegen die Ablehnung der Richter vorzubringen.

Die Verhandlung wird sodann wieder aufgenommen.

Aus der Landeshauptstadt. Die Steuerabzugsbelege für das Kalenderjahr 1930.

Karlsruhe, den 20. Januar 1931. Das Landesfinanzamt teilt mit: Durch Verordnung vom 10. Dezember 1930 hat der Reichsminister der Finanzen die Einbindung vereinfachter Steuerabzugsbelege für das Kalenderjahr 1930 geregelt. Darnach betrafen im allgemeinen Ueberweisungs- und Behördenverfahren (vor dem 31. Dezember 1930) aus dem Dienstverhältnis ausgehende Lohnsteuerabzugsbelege in doppelter Fertigung (eine zum Ausfüllen für das Finanzamt, die andere für den Arbeitnehmer) auszufüllen. Die hierzu erforderlichen Vorbrüche werden von den Finanzämtern unentgeltlich abgegeben. Für die Arbeitnehmer, welche am 31. Dezember 1930 noch in einem Arbeitsverhältnis standen, ist dagegen nur die Lohnsteuerabzugsbelegfertigung in doppelter Fertigung anzuwenden. Die Lohnsteuerabzugsbelege sind dem Lohnsteuerabzugsblatt über die Lohnsteuerabzugsbelegfertigung einzureichen. Die Erhebung des Lohnsteuerabzugs ist durch ein „L“ zu kennzeichnen, das bei Ausstellung eines Lohnsteuerabzugsblattes in das aufgedruckte Quadrat und auf der Rückseite der Steuerkarte 1930 auszufüllen ist. Die Lohnsteuerabzugsbelege sind jedoch nicht vorzunehmen, wenn der Arbeitgeber den zunächst erhobenen Lohnsteuerabzug durch neue wieder verrechnet hat.

Die von den Personen des öffentlichen Dienstes erhobene Reichshilfe ist bei der Ausübung der Steuerabzugsbelege grundsätzlich nicht einzureichen. Lediglich bei den Arbeitnehmern, die im öffentlichen Dienst unterliegen haben, ist in das Lohnsteuerabzugsblatt über die Lohnsteuerabzugsbelegfertigung unter dem Vermerk des Wortes „Reichshilfe“ handschriftlich zu vermerken. Die Lohnsteuerabzugsbelege sind alphabetisch zu ordnen und bis zum 31. Januar 1931 an die Finanzämter einzusenden. Dies enthält auch etwa notwendige Auskünfte.

Die Tariffrage in der Industrie.

Die Tariffrage in der Industrie des Tarifverbandes für den Handelskammerbezirk Karlsruhe wurden am Dienstag mit freier Vereinbarung dahingehend geändert, daß die Gehälter um 5 Prozent herabgesetzt werden. Entlohnungen unter 100 Mark werden von der Herabsetzung nicht betroffen.

Karlsruher Verkehrsverein mit seinen beiden zugewandten der Karlsruher Verkehrsverein veranstaltet Konzerte. Vom deutschen Rhein ist großer Erfolg gehabt hat, tritt nunmehr in die Reihe der Vereine, die sich mit Veranstaltungen in den Dienst der Wohlfahrt stellen. Der Karlsruher Turnverein 1846 ein. Er wurde am Sonntag den 8. Februar 1931, nachmittags 4 Uhr, in der Turnhalle ein großes Schauturnen zu volkstümlichen Freisen, und wurde durch die Vorbesitzerin und 50 Bsp. für offene Sitzplätze durch die Vorbesitzerin, ein gemeinsames Schauturnen durchzuführen, nicht verwirklichen lassen, da der Turnverein ein gemeinsames Schauturnen das eigene Vereinswesen gefördert hätte. Der Männerturnverein hat sich jedoch dem Entzug seines Jubiläumsschauturnens der Karlsruher Turnverein einen Betrag zur Verfügung zu stellen.

Die Gesellschaft Alt Karlsruhe (gegr. 1887) feierte im letzten Lager in ihrem geschmackvoll eingerichteten Euleneck (im alten Retzer) den 60. Geburtstag ihres hochverdienten Ehrenmitgliedes Artur Albrecht (genannt Pinneberger), Kunst- und Schriftmeister. Die Alter waren zu diesem Ehrenabend zahlreiche Gäste erschienen, die den Abend leiteten, zeichnend die Jubilars in gedankreichen Worten ein plastisches Bild des Jubilars durch den geschäftlichen Entwicklungsweg durch Deutschland, der vor über 30 Jahren auf dem Rhein durch Gründung einer Druckeret und Lithographietätigkeit im Karlsruher Lager durch den Euleneck entstanden. Die Jubilars ergriffte sich nicht allein in seinen geschäftlichen Unternehmungen. Albrecht zählt zu jenen Menschen, die wenn sie ihr tägliches Arbeitspensum hinter sich lassen, dem Leben frohe und muntere Stunden widmen. Ausgezeichnet mit Lebensfreude und der Gabe feinsten Humors, dem Leben frohe und muntere Stunden widmen. Ausgezeichnet mit Lebensfreude und der Gabe feinsten Humors, dem Leben frohe und muntere Stunden widmen.

Am Montagabend wurde die Polizei nach der Gasse geschickt, während ein verheirateter 26 Jahre alter Kellender am Hof war, in dem wußt los im Zustand mit mehreren Beulen auf der Stirn lag. Ein von der Polizei sofort hinzugekommener Arzt ordnete die Ueberführung des Verletzten ins Städtische Krankenhaus an, wo dieser das Bewußtsein wiedererlangte. Es wurde heraus, daß keine Verletzungen leichter Natur sind. Die Verletzungen sind dem anderen den rechten Zeigefinger abgerissen worden. Am Montag nachmittags erkrankte ein Mann in der Bahnhofshalle hier drei Buben, die mit einem Koffer in der Hand versuchten, die Waren- und Schokoladeautomaten zu plündern und die Personenwagen zu benützen.

Aus Beruf und Familie.

Sein 40 jähriges Dienstjubiläum feierte dieser Tage Herr Reichshausretreär Dillhäuser. Aus diesem Anlaß gaben dem Jubilar zahlreiche Glückwünsche an — u. a. auch von Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg, Generaldirektor Dormüller und der Reichsbahndirektion Karlsruhe.

Schnee im Hochschwarzwald.

Bei Zufuhr milder ozeanischer Luft ist bis zu etwa 900 Meter in tiefen und mittleren Lagen wieder Tauwetter mit Regen eingetreten. Auf dem Hochschwarzwald schneit es.

Im Gegensatz zu der sehr milden Witterung Westeuropas herrscht in dem schneebedeckten Skandinavien und Finnland gegenwärtig strenger Frost bis zu 33 Grad unter Null. Ueber Nordost-Europa entwickelt sich gleichzeitig ein Hochdruckgebiet, aus dem die Kaltluftmassen bereits nach Mitteleuropa abzusinken und die dort noch bevorstehende Tiefdruckstelle aufzufüllen beginnen. Hierbei wird es voraussichtlich zur Bildung eines Hochdruckrückens kommen, unter dessen Einfluß bei uns Luftzufuhr aus Nordosten und Temperaturrückgang zu erwarten ist.

Wetterausichten für Mittwoch, den 21. Januar 1931: Räder, Niederschläge allgemein in Schnee übergehend und meist bedeckt.

Weiternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

| Stationen | Höhe über Meeresspiegel | Temperatur C/O | Relative Luftfeuchtigkeit | Niederschlagsmenge | Schneehöhe | Wetter |
|----------------|-------------------------|----------------|---------------------------|--------------------|------------|---------|
| Wertheim | 765.3 | 10.0 | 70 | 4 | 12 | bedeckt |
| Reichenau | 764.7 | 10.0 | 70 | 4 | 12 | Regen |
| Baden-Soden | 765.3 | 10.0 | 70 | 4 | 12 | bedeckt |
| Wilmanns | 766.8 | 10.0 | 70 | 4 | 12 | bedeckt |
| Bad Dürrenheim | 766.8 | 10.0 | 70 | 4 | 12 | bedeckt |
| St. Blasien | 765.8 | 10.0 | 70 | 4 | 12 | bedeckt |
| Sodenmühl | 636.9 | 10.0 | 70 | 4 | 12 | Regel |

Wasserstand des Rheins. Hotel, 20. Januar, morgens 6 Uhr: 54 Stm., abf. 31 Stm. Schutterinsel, 20. Januar, morgens 6 Uhr: 111 Stm., abf. 35 Stm. R. 41, 20. Januar, morgens 6 Uhr: 237 Stm., abf. 10 Stm. Mainz, 20. Januar, morgens 6 Uhr: 418 Stm., abf. 1 Stm. Mannheim, 20. Januar, morgens 6 Uhr: 325 Stm., abf. 2 Stm. Gmb. 20. Januar, morgens 6 Uhr: über 200 Stm.

Geschäftliche Mitteilungen.

In dem Pausen-Restaurant „Zum Löwenrücken“ findet heute der erste große Kappabend statt. Die Räume sind festlich dekoriert und eine effektvolle, echt japanische Illumination bietet einen annehmenden und gemütlichen Aufenthalt. Eine große erhellende Kapelle mit dem berühmten Karlsruher Model garantiert für eine farnechtliche Stimmung. Die Kappabende finden während der Saisonzeit jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag statt.



MARKE „TEEKANNE“ billiger!

Ermäßigte Preise

Für die Sorten Gelb, Braun, Grün, Schwarz, Blau, Rot, Gold

50 Pfennige pro Pfund

Neu eingeführt

Friessensilber 50-g-Paket **70 Pf.**

Teespitzen 50-g-Paket **55 Pf.**

Hiermit erreicht unser Preisabbau die Grenze des Möglichen / Teekanne G. m. b. H. / Dresden-A. 24

Marianne reist nach Asien

Roman von Kurt Martin

Copyright by Verlag Neues Leben, Bayr. Gmain.

Sie wurden von dem Geschäftsführer in das elegante Hotel... Sie wurden von dem Geschäftsführer in das elegante Hotel...

Langsam glitt der Wagen durch die belebten Straßen. Draußen... Langsam glitt der Wagen durch die belebten Straßen...

„Unfönn! Ist ja ausgeschlossen! Du willst doch nicht etwa schon... „Unfönn! Ist ja ausgeschlossen! Du willst doch nicht etwa schon...

5000 Kisten Süßbücklinge... Auch diese Woche... Täglich frisch! Plankuch...

Flaschen-Bierlieferung... sowie Sprudel, Limonade und Wein... hat größerer Sportverein auf 1. Februar zu vergeben.

Warnung! Verschiedenes... Heirat... Heirat...

Heirat... Heirat... Heirat...

Wohnhaus... Wohnhaus... Wohnhaus...

Klein. Geschäft... gute Lage, prima Kundenschaft... gute Lage, prima Kundenschaft...

Kapitalien... Eingeführtes Unternehmen... Eingeführtes Unternehmen...

Wanderer... oder Fiat-Bimouline... oder Fiat-Bimouline...

Darlehen... an verheirat. Beamte... an verheirat. Beamte...

1 Benz-Lastwagen... 3,5 T., vollkommen überholt... 3,5 T., vollkommen überholt...

7 Tonn.-Anhängers... mit neuer Bremsen... mit neuer Bremsen...

Wer will jung aussehen? Professoren der Medizin machen die bedeutendste Schönheitsbedeutung seit 100 Jahren.

WOLLEN SIE IHR Auto VERKAUFEN? Dann wenden Sie sich zweckmäßig durch eine kleine Anzeige...

B.M. 17-Wagen... wird sich wohl unter einem Führer... wird sich wohl unter einem Führer...

Heirat... Heirat... Heirat...

Wohnhaus... Wohnhaus... Wohnhaus...

200.- Markt... v. Beamten auf 1 B... v. Beamten auf 1 B...

Tafelbestelle... maffig Silber... maffig Silber...

Medizinische... Medizinische... Medizinische...

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern... An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern...

Autoreparaturen... Schließen von Ventilen... Schließen von Ventilen...

Gasthof... umständlicher hat zu vermieten... umständlicher hat zu vermieten...

Hausfrauen: Konserven in Masse!

Mittwoch bis Samstag



Denkt Ihr noch an voriges Jahr? Es war eine Sensation! Unsere heutigen Preise und Qualitäten stellen alles Dagewesene in den Schatten!

- Gemüse-Erbisen 2 Pfd.-Dose 48
- Junge Erbsen 2 Pfund-Dose 60
- Junge Erbsen 2 Pfund-Dose 78
- Kaiserschoten 2 Pfund-Dose 1.45
- Karotten geschnitten, 2 Pfd.-Dose 32
- Junge Karotten 2 Pfd.-Dose 55
- Junge kleine Karotten 70
- italienisches Tomatenmark 1/2 Dose 25, 1/2 Dose 48
- Spargelabschnitte 1 Pfund-Dose 85
- Brechspargel 1 Pfund-Dose 1.10
- Jg. Schnitt- und Brechbohnen 2 Pfund-Dose 48
- Jg. Brechbohnen 1 2 Pfd.-Dose 68
- Prinzebohnen 2 Pfund-Dose 75
- Leipziger Allerlei 2 Pfd.-Ds. 70
- Leipziger Allerlei mittelfein 2 Pfd.-Ds. 95
- Leipziger Allerlei fein 2 Pfd.-Ds. 1.40
- Delikatesbohnen 2 Pfund-Dose 75
- Stangen-Spargel 50/60 er 2 Pfd.-Ds. 2.25
- Stangen-Spargel 50/60 er 1 Pfd.-Ds. 1.30
- Erbsen mit Karotten 2 Pfd.-Dose 70
- Erbsen mit Karotten, mittelfein 2 Pfd.-Dose 90
- Erbsen m. Karott., fein 2 Pfd.-Dose 1.40
- Tomatenpüree 2 Pfd.-Dose 75
- Bayrische Pflufferlinge 2 Pfd.-Dose 1.55
- Bayrische Pflufferlinge klein 2 Pfd.-Dose 2.00
- Steinpilze 2 Pfd.-Dose 1.80
- Apfelmus tafelfertig 2 Pfund-Dose 50
- Schwarzwurzeln 1 Pfd.-Dose 95
- Brechbohnen 1 Pfund-Dose 40
- Erdbeeren
- Pflaumen
- Pflirsche
- Mirabellen
- Heidelbeeren
- Preißelbeeren
- Stachelbeeren
- Apfelmus (Haltbar) 10 Pfund-Dose
- Rote Beete 2 Pfund-Dose
- Rote Beete 1 Pfund-Dose

Morgen Mittwoch
Süßer Nachmittag
mit Konzert

Fürst-Pückler-Rahmtorte . . . Stück 35
Knops Haustorte Stück 30
1 Port. Bohnenkaffee (2 Tassen) und
1 Sahnegebäck zusammen 65
Bananenbombe Stück 30

KNOPF

Konzert-Direktion: Fritz Müller
DIE DON-KOSAKEN SINGEN!
Immer ist ein Sturm von Beifall um sie . . . und wenn man ihre Lieder dahinstürmen, verdämmern, klingen und lachen hört, dann ist es so, als ob sie aus ihrem Leben erzählten, aus dem russischen Leben . . . Unbeweglich, die Hände auf dem Rücken, die einfachen, glühenden Gesichter, so singen sie durch Europa, fünf- unddreißig Soldaten, es ist einer der schönsten Feldzüge, die je gemacht wurden. (Berliner Tageblatt)
Einziges Konzert:
Freitag, 30. Januar in der Festhalle
abends 8 Uhr.
Karten zu 4.—; 3.—; 2.— in der Musikalienhandlg.
Fritz Müller

LÖWENRACHEN
Passage-Restaurant
Dienstag, den 20. Januar
Kappen-Abend
In den festlich illuminierten Räumen
Vorzügliche Stimmungs-Kapelle
NB. Jeden Dienstag, Donnerstag u. Samstag
Kappenaabend
Polsterständeverlängerung
Verkauf apter Maskenkostüme
(1952) von 5.— Mark an
im Putzgesch. Bächtold, Amalienstr. 47.

Wohnungstausch
Tausch!
Schöne 3 Z.-Wohnung in gr. Hause d. Dstf., geg. 2 Z.-Wohnung zu tauschen gesucht. Angeb. u. Nr. 33434 an d. Bad. Pr.

Tausche
meine große 3-Zimmerwohnung mit Manf., 3. Stock, Kriegstraße, Zentrum, Friedensmeise, gegen 3 oder 4-Zimmerwohnung, part. mit Einf. für Selbstfahrer, Zentrum oder ohne Tausch. Näheres zu erfragen u. 33439 in der Bad. Presse.

Garage
für 11 Wagen in der Vorholzstr. zu verm., 12 A monatlich. Angebote unt. 33411 an die Badische Presse.

Werkstätte
auch f. Lagerraum geeignet, mit elektr. 2., sofort zu vermieten. * Kaffertstraße 21, part.

Willst du basteln?
geh zu **Vauka** Zähringerstr. 25
Telefon 3878
Vauka ist das erste Geschäft am Platze, in dem Sie sämtl. Holzarten in jeder beliebigen Größe zu billigen Preisen kaufen. 17705

3 Zim.-Wohnung, n. Bad, Gartenant., 6.1. April u. verm. Näh. Belckstr. 19, 3. St. (N. 11256)
Neueifische 3 Zimmerwohnung mit eingebr. Bad und Zentralheiz., unmittelbar beim Stadtpark u. Bahnhof, u. Ver- sorgung sof. zu verm. Dr. Weis, Karl-Doff- mannstr. 1.
Große, sonnige 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, Eiseb., nebst Küche, in d. Artillerie- str. sof. od. spät. zu verm. Vorholzstr. 45, 2. Stock.
3 Zimmer-Wohnung Babnhofstr., m. Bade- u. sonnt. Zubeh., auf 1. u. 2. Stock, in d. Artillerie- str. sof. od. spät. zu verm. Näheres da selbst 3. Stock.
Schöne große 3 Zim.-Wohnung große Diele und Bad (Neubau), in Süd- weidstadt zu vermieten. Nr. 19, u. 6. D. 12129 i. Bad. Pr. Fil. Hauptstr. 1.
3 Zimmer-Wohnung in sonn. freier Lage, 2. Stock, Gartenanteil, 3 Min. u. Strassen- bahnhof. Bill. zu verm. Näheres 5. I. Hof.

5 Z.-Wohnung mit Diele, Eiseb., Teil- u. Bad, in d. Artillerie- str. 7, II. St.
Ecke Göttinger- und Winterstraße
4 u. 5 Zimmer- Wohnungen und Manf. m. ein- gericht. Bad, Eiseb., Teil- u. Bad, etc., sofort zu vermieten. (6883) Näheres Telefon 2761.
Schöne (16779)
4 Zim.-Wohnung mit Bad, groß, Balk., Wädhens, u. reichlich Zubeh., Kriegstr. 280 auf sofort od. spät. zu verm. Näh. Tel. 2761.

Durlach
Sonnige, neuzeitliche
4 Zim.-Wohnung part., mit Bad, Eiseb., sofort oder später zu vermieten. (7813) Waldstraße 4, Durlach.
Moderne Wohnungen von 4 Zimmern, mit Eiseb., Teil- u. Bad, in d. Artillerie- str. 8, auf sofort od. später zu verm. Erst- handlung. (8387) Waldstr. 15, Tel. 3808
4 Zim.-Wohnung schön gelegen, preisw. zu vermieten. (7813) Waldstr. 57, II.

2 Wohnungen
2 Zimmern, Oststadt, sofort bzw. 1. April zu verm. Angebote unter 6. D. 12454 an d. Bad. Presse Fil. Hauptstr. 1.
2 3-Z.-Wohn. in Sub. der 1. März 1931 zu vermieten. Hauptstr. 10, 3. St.
Zimmer
Nähe Hauptstr. Kind- Dame od. Herr in ge- ordnet. Verhältn., ein nettes Heim mit Verpfl. d. alleinst. Dame. Angeb. u. Nr. 69453 an d. Bad. Pr.
Westendstr. 63, 2. Z., Ecke Wädhens- str., ist weg. Verlepa- d. Wädhens ein gut ein- gerichtetes, geräumiges Zimmer, sof. zu verm. (8386)

3 Zim.-Wohnung am Kaiserplatz, 4 u. 2 Zimmern (groß), mit Bad und Küche, auf 1. April zu ver- mieten. (7903) Näheres Babnhof- str. 24, 4. Stock, Telefon 2987.
Dreizimmer- (Wohnung) mit Garage, schöne Lage, zu verm. Offert u. Nr. 11251 an Bad. Presse Fil. Hauptstr. 1.
Schöne, geräumige 3 Zim.-Wohnung Sonnenfeste, mit neu- zeitigem Zubeh., auf 1. April oder früher 1. Baule Westendstr. 14, 3. Stock, zu vermieten. Näheres da selbst 1. St. Bernstr. 760. (7262)
Schöne, geräumige 3 Zim.-Wohnung mit Bad, Eiseb., Teil- u. Bad, Manf., Eiseb., Gartenanteil, auf 1. April 1931 zu verm. Näh. Leopoldstr. 12, II. (8352)

Gut möbliertes Zimmer
in schöner Lage, gegen über dem Stadtpark, Babnhofstr. 29, III.

Manf.-Zimmer
zu vermieten. (7644) Gerwigstraße 18, V. bei Schreff.
Geparat. Zimmer
sehr zu vermieten. (7644) Römstr. 14, IV. St. (N. 11250)
3 Zim.-Wohnung
mügl. mit Manf. (Wohnung) auf 1. April zu mieten ge- sucht. Preise bis 65.4. Ang. unt. Nr. 3392 an d. Badische Presse.
Wohnung
1-2 Zim. m. Küche
gefucht. Angebote unt. 33399 an Bad. Presse.
Zimmer
sehr, helles, heizbar.
Zimmer
od. Manf. gefucht. Preisang. u. Nr. 3407 an d. Badische Presse.
1-2 Zimmer
in modernem Haus (Neubau) für jungen Herrn gef. (1. Febr.) Angeb. u. Nr. 3405 an die Bad. Presse.
Leeres Zimmer
auch Manf. in der Altstadt von Wädhens, im März zu mieten gefucht. Angeb. unt. 6. D. 12457 an die Badische Presse Filiale Hauptstr. 1.
2 gut möblierte Zimmer
Nähe Hauptstr., separ. Einga. od. Teil. mit Bad u. evtl. Teil. im Haus, u. 2. Berühm- teren gefucht. (1. Febr.) Angeb. u. Nr. 3405 an die Badische Presse. Fil. Hauptstr. 1.

Preisabbau!
Echt Bleikristall
Kompotteller
Sonnensblumenschiff 75
Geschenkhause
Wohlschlegel
Kaiserstr. 173

Laden
mit 3 Zimmer-Wohnung, Werderstraße 81, ge- meint od. zusammen auf 1. April zu ver- mieten. (7809)
Bauges. d. Wilhelm Steber, Hauptstr. 18, Tel. 87.
Herrlichkeitswohnung, 1 St. hoch
7 Zimmer, Balkon, Küche, Eiseb., Bad, Wädhenszimmer, nebst Zubeh., in sonniger Lage, allerhöchster Nähe Wädhens, sofort u. 1. April zu vermieten. Da selbst im Parkterre sofort od. später 2 Leere, große Zimmer zu verm. — Westendstr. 46, VI.
Zu vermieten
Große Lager- u. Büroräume
ca. 900 am auf 2 bzw. 3 Stockwerken, Garage, evtl. Einfahrt u. Hofraum vor- handen. Geeign. u. Lagerhaus, Depot, Transporthaus, da Nähe Rangierbahnh., aber auch für Engrosgech. oder z. B. Fabrikbetrieb. Evtl. kann das Grundst. erworben werden. Näh. unter Nr. 3499 an die Badische Presse.

Stellengesuche
Männlich
Karlshofer Geschäfts- mann sucht für seinen 14-jährigen Sohn
kaufm. Lehrjunge
gleich welche Branche, Angebote mit 30000 an die Bad. Presse.
Weiblich
Gerwierfräulein
21 Jahre, fast Stetia in Gieß od. best. Metall- u. Schrift. erb. unt. 33442 an Bad. Presse.
Wädhens, 20. St., a. gr. Mann. Vollm., kat. sucht nach. Wirkungs- freis. auch zu Kind. 134. 3. St. in gut. Nähe Ang. u. 33428 an d. Badische Presse.
Suche für ein braves, fleißiges, solides
Mädchen
u. Lande, Galswalle, 21 J., eine Stelle per sof. od. später, f. alle in Haus, vornehm. Arbeiterin Wirtschaftsbetrieb nicht ausgenom- men. Aufst. mit ererb. Frau Galt, Kaiserstr. 215, IV. 30 findet 1916/17
Mädchen
Anfangsstelle in Web- gerei, Wädhens oder Konditorei. Ang. unt. 33455 an d. Bad. Presse. Fil. Hauptstr. 1.
Best. Mädchen
von auswärts, welches toden gelernt, sucht in nur gut. Hause Stellung. Begeh. vorband. Angebote unt. 33436 an die Bad. Presse.
Mädchen
25 Jahre, kat., sucht Stelle als Weißsch. Köchin evtl. in klein. Betrieb als Kochin dortselbst. Einga. kann sof. erfolg. Angeb. u. 33979 an Bad. Presse.

Mietgesuche
kleiner Laden
m. Arbeitsräumen, el. Licht, Wasser- u. Kran- antrieb, bis 1. April 1931 oder früher zu vermieten. Ange- bot unter Nr. 3445 an d. Badische Presse.
klein. Werkstätte
für Schuhmacher geei- net, sofort zu mieten gefucht. Zu erfrag. u. Nr. 11252 in der Bad. Presse Fil. Hauptstr. 1.
2-3 Zimmer- Wohnung
mit Bad, von gebl. alleinst. Dame, möbl. mäßig, Preis bis 80 M., für sofort od. später gefucht. Zentrale Lage. Angebote unter 6. D. 12459 an die Bad. Presse Fil. Hauptstr. 1.

3 od. 4 3.-Wohn.
mit Manf. (Eiseb., Teil- u. Bad) sofort od. später gefucht. Angebote unter 6. D. 11254 an die Badische Presse Filiale Hauptstr. 1.

Offene Stellen
Männlich
Harnsäure- Ueberdruck
Die Ursache von Harnsäure- Ueberdruck ist Rheuma, Gicht, Leishia, durch durch verschlimmerte von Mate Bremer- Schmitts
Tausende trafen empfindlich an ein Zerkeln für geschmacklos, un- gesund, verschul- den, verschulden 1/4 Pfd.-Paket 1/2 Pfd.-Paket 1/2 Pfd.-Paket Bestimmung: Kisten
Drog. Otto Fischer und Kaiserstr. 10, Laa- phienstraße 78, Drogerie Wilh. Drogerien Wilh. und Kaiserstr. 10, Laa- phienstraße 78, Hinkelmann.

hoher Verdienst
Dietrich hat durch den Verkauf eines leicht veräuß. Haus- bauartikels, zu ertrag. 50000, 5. III.
Taubstummen- beschäftigungs- stelle
Sucht Damen u. Herren evtl. Besirchtreiter mit Intelligenz, für den Betrieb ihrer Waren an Privat- gegen hohe Provision, Vertauung u. 20-30%, Offerten u. Nr. 34410 an die Bad. Presse.

Herren und Damen in Stadt und
für leichte Verdienstmögl. Erfolgprovision annehmlich. Unterrichtung durch m. Näh. Angaben u. 33534 u. 33535
Vertretung
einer sehr leistungsfähigen Kaffee-Import-Neu- Rausheim.
Off. bef. u. G. M. 57, Hauptstr.

Für leichte Verdienstmögl.
suchen wir noch
einige Herren
Vorzustellen Mittwoch 9-12 Uhr, Sofienstraße 49, Gute Gerberstr.

Steuern
Beratung in allen Steuer- erklärungen, Steuerrollen, Erklärungen, Durchführungen, Bilanzan / Revisionen / Dipl.-Kfm. Dr. H. Heudorfer, Schwarzwalderstr. 25

Zeitschriften- Reisende!
Herren der Zeitschriften-Branche werden von führender Versicherungszeitschrift bei sehr hohen Bezügen für sofort gesucht. Wir legen Wert auf dauernde Mitarbeiter und bitten deshalb Herren, die intensiv zu arbeiten gewohnt sind sich am
Mittwoch, 21. Januar, zwischen 10-12 Uhr
und nachmittags 3-5 Uhr,
im Restaurant Moninger einzufinden. Näheres Billett dortselbst zu erfragen.